

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich eine Mark.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

35. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 16. Februar 1897.

№ 19.

Toleranz.

Am Sonntag, den 7. Februar, hat eine außerordentliche Vereinsversammlung des Berliner Gewerkschaftsbundes eine Resolution des Kollegen Schliebs angenommen, die den Berliner Gewerkschaftsrat ermächtigt, nötigenfalls den Ausschluß von Opponenten zu beantragen; zieht man nun die große Mehrheit in Betracht, mit der diese Resolution angenommen wurde, so kann man statt beantragen auch lieber gleich verfügen sagen — und das halte ich für verhängnisvoll, um nicht zu sagen für Unrecht. Ich will hier nicht untersuchen, wer am meisten Schuld an den Wirnissen trägt — nur kurz gebe ich meine Ansicht dahin, daß wohl auf beiden Seiten viel gesündigt worden ist und auch noch wird; das leidige Persönliche ist eben viel zu viel in den Vordergrund geschoben worden, man hat das Sachliche darüber fast vergessen.

Wie wäre es auch sonst wohl möglich, daß von den fortgeschrittensten Arbeitern die freie Meinungsäußerung derart zu nichte gemacht werden soll, daß man Andersdenkende einfach aus dem Vereine weist. Selbst wenn ihre Anschauungen irrig sind (neue Ideen werden übrigens stets für irrig gehalten von den Anhängern der alten) und sie diese ihre Anschauungen in, sagen wir unparlamentarischer Weise vertreten, ließe sich eine solche Maßregel nicht rechtfertigen.

Dieselben Kollegen, die obige Resolution annahmen, können nicht genug über den Staat zornen, wenn er ihm nicht genehme (meist auch irrige?) Ideen zu unterdrücken sucht und die Träger dieser Ideen verfolgt, sie ins Gefängnis schiebt; dieselben Kollegen können sich nicht genug entrüsten, wenn ein Prinzipal Arbeiter wirtschaftlich ruiniert, weil sie den Mut einer eignen Meinung hatten.

Aber bei uns? Ja, Bauer, das ist ganz etwas anderes! Eine Horde von Menschen (so wurde die Opposition in der fraglichen Versammlung bezeichnet), die nicht wert ist, den Namen Verbandsmitglieder zu tragen, hält etwas für schädlich, was andere für gut halten.

Schön, das kann ihnen doch eigentlich niemand verwehren, auch dann nicht, wenn sie für ihre Meinung kämpfen; ist diese irrig, so wird sie an sich selbst zu Grunde gehen, erst durch gewalttätige Unterdrückung wird man sie groß machen und ihr neue Anhänger zuführen — das sagt jedem Denkenden die Geschichte.

Weiter weist man wieder und immer wieder auf die Partei hin, die ebenfalls jeden entferne, der sich in bezug auf politisches Glaubensbekenntnis nicht in ganz bestimmten Bahnen bewegt. Ich bin der Meinung, wenn auch die Partei so handeln würde, was übrigens nicht immer der Fall, siehe Bollmar (den „Fall Bollmar“ kann der Einsender im Vorwärts vom 21. Juli 1892 nachlesen, vielleicht geht ihm dann ein Seitenstreich auf; v. Red.), so wäre das kein Verweis; ein Unrecht wird nicht deshalb Recht, weil es zwei Verschiedene begehen.

Ich resumiere mich nun kurz dahin: Im Interesse unsers Vereins nehme man von jeder Unterdrückung der freien Meinungsäußerung endgültig einmal Abstand und lasse jeden nach seiner Façon selig werden.

Das Persönliche wird dann von selbst verschwinden und man wird sich wiederfinden zu gemeinsamer, segensreicher Arbeit, trotz etwaiger bestehender Meinungs-differenzen.

Robert Laup.

Der Herr Einsender hat vergessen, daß von einer Unterdrückung der freien Meinungsäußerung keine Rede sein kann. Sein Artikel im Corr. ist ja der beste Beweis für diese Thatsache. Man schaffe sich doch nicht immer künstliche Angriffsobjekte. Der Herr Einsender hat es doch so nahe, sich über die wahren Ziele der Galschischen Opposition zu informieren. Der Verband hat seit dreißig Jahren existiert und seine Leiter mancherlei Opposition erfahren, aber nicht in der rohen und rein persönlichen Art, wie es jetzt geschieht. Wegen dieser Auswüchse richtet sich unzweifelhaft der hier besprochene Antrag, nicht gegen abweichende Meinungen. Im übrigen ist es ein unglücklicher Vergleich, die Staatsregierung und eine Berliner Versammlung in Parallele zu stellen. Kollege Laup möge sich das einmal ausdenken. (v. Red.)

Korrespondenzen.

B. Berlin. (Vereinsbericht vom 3. Februar.) Zum ersten Punkte der Tagesordnung: „Wie stellt sich der Verein zur Aufhebung der Sperre über die geschlossenen Druckerereien?“, empfahl Kollege Massini in seinem Referate, dieselben für Vereinsmitglieder zu öffnen, jedoch die anfängenden Mitglieder einzuweisen außerhalb § 2 des Verbandsstatuts zu stellen. Es soll dem Vorstände die Entscheidung von Fall zu Fall überlassen bleiben. In der Regel sind die Kollegen der traurigen Verhältnisse wegen froh, eine Kondition zu erhalten, selbst wenn nicht alles mit den tariflichen Satzungen übereinstimmt; die soziale Not veranlaßt sie, das zu verschweigen, und erst wenn Kündigung erfolgt oder aus sonstigen Anlässen werden Tarifwidrigkeiten entdeckt und der Schutz des § 2 beansprucht. Beim Leiffen dieser Druckerereien handelt es sich lediglich darum, ob in denselben tarifliche Zustände herrschen. Die Druckerereien Trompisch & Sohn und Schend haben dem Tarif-Amt gegenüber ihre Unterwürigkeit gegeben, daß sie den Tarif anerkannt haben; bekannt ist aber, daß diese Firmen noch nie den tariflichen Bestimmungen Rechnung getragen haben. Festgestellt kann dieses jedoch nur, wie selbst Büzenstein vor Jahresfrist sagte, durch unsere Mitglieder werden. Die in diesen Dfzinen jetzt dominierenden Gutenbergbändler und ähnliche Gehilfen denken nicht daran, sich für den Tarif ins Zeug zu legen. Den Beweis dafür haben die „tarifstreuen“ Gutenbergbändler geliefert, indem sie vor Weihnachten bei Schend um die Bezahlung der Feiertage verzichteten, um nach den Feiertagen wieder Kondition zu haben. Durch den Vorschlag des Vorstandes soll begreut werden, daß die dort anfängenden Mitglieder etwaige vorhandene Tarifwidrigkeiten beim Schiedsgericht anhängig machen, wodurch die Firmen gezwungen werden, den Tarif zu bezahlen, andernfalls sie von der Liste der tarifstreuen Prinzipale gestrichen werden und ihnen auch sämtliche Arbeitsnachweise geschlossen bleiben. Die Debatte über diesen Punkt war eine recht lebhaft. Sämtliche Redner sprachen sich für Aufhebung der Sperre aus; nur über die Stellung außerhalb § 2 des Statuts war man geteilter Ansicht. Ein Teil der Redner sprach davon, daß durch Annahme des Vorstandsantrages verschiedene Klassen von Mitgliedern geschaffen werden. Auch würden die Mitglieder zu „Kauzbeinen“ groß gezogen und der Verumpfung zugeführt werden. Hebe man die Sperre auf, so müßte den Mitgliedern auch der volle Schutz des Vereins zu teil werden. Andere Redner meinten, daß hier die Maßregelungs-Unterstützung leicht als Prämie für das Ansehen der untauglichsten Bedingungen wirken könne. Die Erfahrung berechtigt auch davon zu sprechen, daß auf diese Unterstützung sehr oft „geschoben“ werde. Diesem Treiben soll durch den Vorstandsantrag ein Riegel vorgezogen werden. Schließlich ergibt die auf Vorschlag getrennte Abstimmung nahezu einstimmige Aufhebung der Sperre; die Stellung außerhalb § 2 wurde ebenfalls mit 154 gegen 145 Stimmen angenommen. — Die Abrechnung der Weihnachtsmatinee ergab einen Ueberschuß von 421,30 Mk. Der Vergütungskommission wurde Decharge erteilt. — Unter Vereinsmitteilungen brachte der Vorsitzende einen Fall aus Steglitz, Druckeri Lütten & Co., zur Sprache. In dieser Druckeri sind acht bis zehn junge Leute beschäftigt, die sich vor kurzer Zeit in den Verein aufnehmen ließen. Nach dreimonatlicher Mitgliedschaft wurden die traurigen Verhältnisse geschildert und die Kollegen wollten auch sofort aufhören, sie rechnen auf § 2. In dieser Dfzine, wo das ehemalige Verbandsmitglied, der „süße“ Sperber, als Faktor fungiert, werden Löhne von 15 bis 20 Mk. gezahlt. Im Berechnen werden 32 Pf. pro 1000 Buchstaben, natürlich ohne Aufsicht, gezahlt. Für Anzeigen findet ein Abzug von 40 Pf. pro 100 Zeilen statt. Als der Herr „Faktor“ Sperber von dem Vorhaben der Kollegen in Kenntnis gesetzt wurde, unterbreitet er denselben folgendes Schreiben: „Eubensunterschiedener erklärt sich mit der Bezahlung nachstehend angeführter Preise (wie oben angegeben) bis 1. Juli 1897 einverhanden. Vom 1. Juli 1897 bis 1. Oktober 1897 erfolgt auf diese Preise ein Aufschlag von fünf Prozent, und von diesem Zeitpunkt an ein Aufschlag von zehn Prozent. Die Arbeitszeit für Zeitungsetzer ist von 7 bis 9 1/2, von 10 bis 3 und von 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr,

im Sommer und Winter. Steglitz, 30. Januar 1897.“ Den Kollegen wurde seitens des Vorstandes aufgegeben, sich anderweitig Kondition zu verschaffen, andernfalls sie nicht Mitglieder bleiben könnten (sie hörten inzwischen auf). Unter Vorspiegelung falscher Thatsachen hat der Herr Faktor einen Kollegen aus Wien nach Steglitz verschleppt. Er versprach den verheirateten Kollegen 25 Fl., zahlte jedoch nur 25 Mk. — Ähnliche Verhältnisse herrschen in der Druckeri Sayfoerth-Berlin. Bei Annahme einer Kondition in letzterer Druckeri sind Erkundigungen vorher beim Vorsitzenden einzuziehen. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß der Arbeiterstenographenverein „Stolze“ bei Zubeil, Lindenstraße 106, einen neuen Unterrichtskursus beginnt. Anmeldungen werden jeden Freitag Abend 9 Uhr entgegengenommen.

m. Berlin. In Nr. 17 des Corr. finde ich unter Berlin eine Notiz, welche mitteilt, daß das Zentralorgan Vorwärts sich und die übrige Parteipresse dagegen verweigert, die Tarifgenossenschaft der Buchdrucker in Mißkredit gebracht zu haben. Als ständiger Leser des Vorwärts kann ich bestätigen, daß seine Behauptung stimmt, wenn man oberflächlich darüber hinsieht, sie trifft aber nicht zu, wenn man seine Taktik genauer betrachtet. Wohl brachte er einmal einen Artikel, welcher den Wert der getroffenen Vereinbarungen anerkannte, der jedoch mit dem bekannten „Wenn“ und „Aber“ schloß, die nicht hätten acceptiert werden dürfen, trotzdem die Herren in der Vorwärtsredaktion doch auch bald wissen sollten, daß bei Vereinbarungen niemals alle Wünsche Befriedigung gefunden haben und ein nicht zu unterschätzender Wert der friedlichen Verständigung in der Vermehrung des Erlösigen vernichtenden Streiks besteht. Diese Erkenntnis sollte doch nach den letzten Erfahrungen auch endlich einmal der politischen Presse ausdümmern. — Mit dem erwähnten Artikel, welcher der friedlichen Vereinbarung bedingungsweise das Wort redet, ist aber auch die Objektivität des Vorwärts den Buchdruckern gegenüber erschöpft. Mit Entrüstung hat es mich oft erfüllt, wenn ich las mit welchem Eifer jede Resolution — selbst der kleinsten Mitgliedschaft —, die sich gegen die Tarifvereinbarung oder gegen die leitenden Personen unserer Organisation richtete, gewissenhaft registriert wurde, während der Standpunkt der übergroßen Mehrheit unsers Verbandes dem Vorwärts unbelannt blieb. Bezeichnend dafür ist seine Haltung der letzten großen außerordentlichen Versammlung des Berliner Vereins gegenüber. Um den Kollegen Döblin anzurempeln, genügen ihm die Mitteilungen der Stummischen Post; aber den Berliner Arbeitern mitzuteilen, daß die so vielfach von der Parteipresse protegierte Galschische Opposition eine vernichtende Beurteilung seitens der Berliner Buchdrucker erfahren, das ließ die Objektivität des Arbeiterorgans nicht zu. Ehrlich kann man eine solche Kampfesweise doch nicht nennen, da möge doch der Vorwärts lieber offen bekennen, er sei nicht Gegner der Abmachungen der Buchdrucker, wohl aber Gegner der Personen, die das Vertrauen der übergroßen Mehrheit der im Verbands der Deutschen Buchdrucker organisierten Kollegen genießen. Es würde dann Bestätigung finden, was bei einem großen Teile der Berliner Kollegen als offenes Geheimnis gilt, daß unsre Verbandsleitung einigen Herren der Vorwärtsredaktion unbequem ist. Erreicht wird freilich auch damit nichts werden, denn die Buchdrucker — mit verschwindenden Ausnahmen — werden stets zu beurteilen wissen, daß praktische Gewerkschaftsfragen nicht mit schönen Worten zu lösen sind. — Für den ruhig Urteilenden macht es einen eigenartigen Eindruck, wenn er liest, wie die Parteipresse eifrig bemüht ist, den Vorwurf bürgerlicher Blätter zurückzuweisen, daß die Schuld an dem Ausbruch eines Streiks die Partei treffe; sie sei stets für friedliche Vereinbarungen bei einigem Entgegenkommen seitens der Unternehmer — so liest man alle Tage. Im Gegenfalle zu dieser Behauptung findet aber bei den Buchdruckern eine kleine Klique, die den fortgeschrittenen wirtschaftlichen Kampf auf ihrem Programm hat, die eifrigste Unterstützung derselben Presse, die, wenn der Kampf ausgebrochen ist, es dann nicht gewesen sein will. Wegen dieser „Freundschaftsdienste“ sich energisch zu verwehren, wird einstmals als notwendig von den Buchdruckern empfunden werden.

× Bramberg. Am 16. Januar fand die ordentliche Monatsversammlung, die erste im neuen Jahre,

statt. Der Vorsitzende Damm eröffnete die von ungefähr 35 bis 40 Mitgliedern besuchte Versammlung und gab vor Eintritt in die aus zehn Punkten bestehende Tagesordnung eine allgemeine Uebersicht über das abgelaufene Geschäftsjahr, namentlich betonend, daß der Versammlungsbesuch etwas besser geworden ist. Es wurden 10 ordentliche und 5 außerordentliche Versammlungen abgehalten, außerdem fanden 2 allgemeine Versammlungen statt. Aufnahmen fanden 13 statt, 2 wurden zurückgestellt resp. abgelehnt. Den 60 bis 70 Verbandsmitgliedern stehen hier z. 30 Nichtmitglieder und etwa 40 Lehrlinge gegenüber. Am 25. Oktober v. J. fand der Gantag in Bromberg statt und wurde hier der Beschluß gefaßt, das Corr.-Obligatorium mit dem 1. Januar 1897 fallen zu lassen. Nachdem das Protokoll gelesen und genehmigt war, wurde die Aufnahme von drei Kollegen vollzogen, ein Aufnahmegeruch wurde zurückgestellt. Unter Punkt 3, Berichterstattung der Tarifkommission, gaben die Kollegen Eggert und Bartsch zunächst bekannt, daß mit dem 15. Januar in der Gruenauerschen Buchdruckerei (Otto Grünwald) die neunzehnhalfstündige Arbeitszeit eingeführt wurde und auch Aufbesserungen der Löhne stattgefunden haben. Es fehlt ja trotzdem noch manches, aber immerhin ist es doch ein Fortschritt und in nächster Zeit wird auch das Fehlende noch bewilligt werden. Leider ist die Behandlungsweise seitens des Geschäftsführers den Kollegen gegenüber eine nicht anständige, indem er dieselben mit verschiedenen Ehren Titeln benennt. In der Dittmannschen Druckerlei schweben noch zur Zeit die Unterhandlungen wegen Einführung des Tarifs. Bei Simon ist vor der Hand nichts zu machen. Antrag Jaborowski, betr. die Aufhebung der obligatorischen Weibringung eines Gesundheitsattestates bei Aufnahmen im Verbande, wurde nach kurzer Debatte angenommen, dagegen der Antrag des Kollegen Franz, betr. die Wahl des Bezirksvorstandes, mit großer Mehrheit abgelehnt. Unter „Geschäftliches“ wurde beschlossen, für die in Polen im Ausland tretenden Kollegen eine Extrasteuer zu erheben und hat der Gauvorstand dieselbe obligatorisch für den ganzen Gau Polen auf 50 Pf. pro Kopf und Woche festgesetzt (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen). Das diesjährige Stiftungsfest (das 29.) findet am 20. Februar, abends 8 Uhr, in Barz' Festsäle, Fischerstraße 5, statt. An dieser Stelle richtet das Vergnügungskomitee die Bitte an sämtliche Mitglieder, sich vollzählig am Feste zu beteiligen und allen Zank und Hader an diesem Tage schwinden zu lassen, vielleicht läßt sich dort eine Einigung besser erzielen, denn Einigkeit macht stark. Der Ortsvorstand besteht für 1897 aus folgenden Kollegen: E. Damm, Vorsitzender, F. Hoffmann, Kassierer, D. Kopitz, Schriftführer, C. Bartsch, erster Beisitzer und Bibliothekar, O. Neumann, zweiter Beisitzer. Als Redaktoren sind gewählt die Kollegen Panz und Pansegrau; das Vergnügungskomitee für 1897 besteht aus folgenden Kollegen: Bartsch, Veder, Eggert, Kopitz und Jaborowski, leider haben schon zwei, die Kollegen Eggert und Jaborowski, ihre Aemter wieder niedergelegt. Als Krankenbesucher fungieren auf ein Jahr die Kollegen Kawan und Kühnelt. Wegen der vorgerückten Zeit wurde von der Wahl einer Berbergschmission Abstand genommen. Eine im Fragekasten befindliche Frage wurde, da sie ohne Namensunterschrift war, vom Vorsitzenden laßiert, und schloß derselbe die sehr stürmisch verlaufene Versammlung um 2 1/2 Uhr nachts. — Vor allen Dingen wäre es jetzt an der Zeit, daß ein ruhiger Ton in den Versammlungen zur Geltung und der Vorstand nicht immer die größten Gemeinheiten an den Kopf geworfen bekäme von „einigen immer unzufriedenen Kollegen“, denen der Vorstand nichts mehr recht macht. Das ist auch der Grund, weshalb verschiedene Kollegen den Versammlungen fern bleiben; hoffen wir, daß im neuen Jahr eine Wendung zum Bessern eintritt. Brombergs Kollegen, haltet das Erzeugnisse fest und strebt danach, in Bromberg dem 1896er Tarife Geltung zu verschaffen. — Dreier „Muster-Auskollegen“ in der Gruenauerschen Buchdruckerei (Otto Grünwald) will ich hier noch kurz erwähnen thun, es sind dies Wilhelm Hardt aus Königsberg, früher Mitglied, Schellpfeffer aus Bromberg und F. Kutowski aus Rattowitz; dieses „Dreigespann“ sucht mit allen Mitteln den Verbandskollegen zu schaden und sie beim Geschäftsführer zu verkräften. Beim Geschäftsführer gelten sie auch als die „anständigsten“ im ganzen Geschäft, namentlich der W. Hardt. Während bei den übrigen Kollegen eine Verkürzung der Arbeitszeit Platz griff, hat dieser die feilige verlängert, indem er jeden Tag drei Viertelstunden zugibt und dafür eine Vergütung von 1 Mk. pro Woche erhält.

St. Dortmund. Am 7. Februar fand die erste diesjährige Bezirksversammlung in Soest statt. Vertreten waren die Orte Dortmund, Hamm, Hörde, Unna und Soest durch insgesamt sechsundvierzig Kollegen. Der Vorsitzende machte zum ersten Punkte der Tagesordnung bekannt, daß die Kollegen, welche sich bei unserer letzten Bewegung unsolidarisch verhalten haben, ausgeschlossen wurden und brachte dieselben zur Verlesung, ferner rügte er das Restantunwesen; im Bezirke wurden 128 Wochen restiert. Vom Bezirkskassierer Engly wurde hierauf der Kasienbericht verlesen, die Redaktoren berichteten, daß sie denselben für richtig befunden haben und wurde dem Kassierer Dedache erteilt. Der vierte Punkt, Vorstandswahl, wird auf Antrag Formann-Hamm nach Punkt fünf verhandelt, um in der Diskussion erst den Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden kennen zu lernen. Von den Anträgen zur Bezirksversammlung wurde der Antrag

auf Aufhebung der Fahrtenstrafung zur Bezirksversammlung angenommen, dagegen das Obligatorium des Corr. beibehalten; um die Kosten hierfür bestreiten zu können, beschloß die Versammlung, vorläufig die Beiträge um 5 Pfennig zu erhöhen. Den Antrag, zu Eltern einen außerordentlichen Gantag abzuhalten, begründete Kollege Eifer-Dortmund damit, daß der Zentral- und Gauvorstand die Kollegen in den Streit getrieben hätten und sich jetzt zurückzögen; fast alle anderen Redner sprachen sich gegen den Gantag aus, schließlich wurde der Antrag gegen zwei Stimmen abgelehnt. Durch eine Resolution wurde der Zentralvorstand ersucht, dem Bezirke Dortmund 300 Mark Vorschuß zu gewähren. Zur Düsseldorf Resolution nahm die Versammlung keine Stellung, da dieser Antrag zurückgezogen wurde. Da der alte Vorstand eine Wiederwahl auf jeden Fall ablehnte, wurde zur Neuwahl geschritten, welche folgenden Resultat ergab: Vorsitzender Franz Capelle, Kassierer Hermann Oerig, Schriftführer Hermann Stetmweg. Die Gewählten nahmen ihre Aemter an. Unter Verschiedenem kam eine Resolution zur Besprechung, welche dem Gau- und Zentralvorstand in Bezug auf sein Verhalten zu der letzten Bewegung in Rheinland-Westfalen seine volle Sympathie ausdrückt. Die Annahme derselben erfolgte mit 30 gegen 14 Stimmen. Nachdem der Vorsitzende dem neuen Vorstande die besten Wünsche mit auf den Weg gegeben hatte, wurde die Versammlung nach dreizehnhalbstündiger Dauer mit einem Hoch auf den Verband geschlossen. Vom Kollegen Hopmann-Stuttgart, welcher früher unserm Bezirk angehörte, war eine Begrüßung eingegangen.

Hamburg-Altona. Die Bibliothek des Buchdrucker-Vereins in Hamburg-Altona umfaßt nach den im verfloffenen Jahre vorgenommenen Neuanschaffungen und Kompletierungen die stattliche Anzahl von über 5000 Bänden. Bei der Auswahl der neu angeschafften Werke wurde das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, den Lesern eine gediegene, recht vielseitige und durchaus gesunde Lektüre zu bieten. Die Abteilung der Fachwerke wurde mit besonderer Sorgfalt ausgestattet und ist neben den allerneuesten, richtunggebenden Fachzeitschriften auch hauptsächlich den Wünschen der jüngeren Kollegen Rechnung getragen. Die Bibliothek schließt jetzt auch fast sämtliche der hervorragendsten Klassiker in sich und sind auch die Sammelwerke mit einigen Ausnahmen alle ziemlich komplett. Im Kanon der Unterhaltungslektüre wurden die teils älteren Sachen durch die neuesten Werke der bedeutendsten Autoren der Gegenwart ergänzt, so daß den Lesern hauptsächlich auf diesem Gebiet ein recht umfangreicher Lektürestoff geboten wird. Durch die Einschaltung der gesamten „Internationalen Arbeiterbibliothek“ wird den Kollegen eine sehr lehrreiche und wertvolle Lektüre geboten, welche vor allem geeignet sein dürfte, dieselben auf volkswirtschaftlichem und nationalökonomischem Gebiete sowie im allgemeinen Wissen nach jeder Richtung hin zu belehren. — Sämtliche anderen Werke sind eine Auswahl der hervorragendsten Ergebnisse moderner Litteratur und entspricht unser Bücherkass allen Anforderungen, welche man an eine gediegene Bibliothek stellen kann. Von dem Verlage der Hamburger Novellenzeitung (Sonntagsblatt, wöchentlich 8 Pf., pro Quartal 1 Mk.) wurde uns durch Vermittelung eines hiesigen Kollegen eine Anzahl der dort erschienenen Romane, Novellen und Erzählungen aller Art zur Gratisverteilung überwiesen. Unseren Mitgliedern wird die Benutzung der Bibliothek angelegentlich empfohlen.

München. (Unstet verspätet.) Sonntag, 16. Januar, fand dabei eine allgemeine Schriftgießerverammlung statt. Nach Eröffnung derselben durch den ersten Vorsitzenden Albinus erstattete Kollege Treede in einethalbstündiger Rede seinen Bericht über die Verhandlungen vom zweiten Schriftgießerkongresse. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten vollkommen bei und wurde demselben für seine Thätigkeit auch allgemeiner Dank zu teil. Sodann wurde ein aus sieben Kollegen bestehender Ausschuß auf die Dauer eines Jahres gewählt. Hierauf folgte die Statutenberatung, welche jedoch nach längerer Debatte bis zu dem 24. Januar stattfindenden Versammlung vertagt wurde. Die Statuten wurden im allgemeinen für gut befunden und ging man dann noch zur Wahl einer Tarifkommission über. Laut Statut können auch Stereotypen, Galvanoplastiker und mit Schriftgießeriarbeiten betraute Hilfsarbeiter dem Vereine beitreten. Nachträglich sei noch erwähnt, daß die Kollegen Nürnberg (betr. Vertretung des zweiten Kongresses) uns in jeder Weise unterstützten. Von den Kollegen in Erlangen und Augsburg ist zu bebauern, trotz ergangener Zuschrift an sie, keinen Bericht erhalten zu haben, um ihre Interessen beim Kongresse vertreten zu können.

Nürnberg. In der am Sonntag, den 24. Januar, abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der seit 1855 bestehenden „Buchdrucker-Witwenkasse“ zu Nürnberg wurde der Jahresbericht des Vorstandes mit allgemeiner Beifriedigung entgegengenommen. Unter „Allensfalliges“ regten einige Redner an, es solle an die hiesigen Buchdruckergehilfen, welche der so gegenwärtig wankenden, gut fundierten Kasse noch fernstehen (und es sind deren noch sehr viele) eine Aufforderung zum Beitritte gerichtet werden. Der wöchentliche Beitrag beträgt nur 15 Pf., die Unterstützung der Witwen hingegen, welche aus den legalen Beiträgen und der Zinsenhälfte des Kapitals je nach den Steuerjahren des Wittgliebes sich ergibt, beträgt bei den zur Zeit lebenden 17 Witwen 16 Mk., 12 Mk. und 8 Mk. pro Viertel-

jahr; gewiß eine dem geringen Beitrage gegenüber hübsche Summe pro Jahr. Alle hier konditionierenden Kollegen an die Witwenkasse zu erinnern, dies soll Zweck dieser Zeilen sein.

S. Straßburg i. E., 5. Februar. Eines recht regen Besuches erfreute sich die am 30. Januar in der Bierhalle zum hohen Steg abgehaltene ordentliche Generalversammlung des hiesigen Bezirksvereins. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden gedachte derselbe des verstorbenen Kollegen E. Meiser und die Versammlung erlieh das Ansehen desselben durch Erheben von den Sigen. — Dem ohne weitere Debatte genehmigten Rechenschaftsbericht über das zweite Halbjahr 1896 entnehmen wir folgende Ziffern: Einnahmen 712,30 Mk., Ausgaben 642,06 Mk., Ueberschuß 70,24 Mk., Kasienbestand am 28. Dezember 1896 893,65 Mk. Unter den Ausgaben befindet sich auch die Summe von 200 Mk., welche den streitenden Hamburger Fabrikarbeitern bewilligt wurde. Einen günstigen Kasienbestand weist die im Oktober 1895 gegründete Tarifzuzuschüsse auf, derselbe beläuft sich auf 2035,30 Mk. Die Bewegungstatistik zeigt folgende Zahlen: Mitgliederzahl am 27. Juni: 352, zugereist 35, beigetreten 10, vom Militär 4, abgereist 35, ausgestiegen 1, zum Militär 3, invalid 1, gestorben 2, ausgeschloffen 5, Mitgliederzahl am 26. Dezember 1896: 354. — Nach erfolgter Aufnahme eines Kollegen entspann sich über den Punkt „Witwenstände in einer hiesigen Druckerlei“ eine längere Debatte, welche jedoch durch Uebergang zur Tagesordnung ihre Erledigung fand. — Interessantes bot auch der Bericht des Delegierten zum Gewerkschaftstabelle. Besonders verdient erwähnt zu werden, daß der hiesige Fabrikinspektor auf eine an ihn ergangene Anfrage die Zusicherung erteilte, daß er gern bereit sei, Beschwerden des Kartells über Witwenstände usw. in den einzelnen Geschäften entgegenzunehmen. Wie in den früheren Jahren, so wurden auch heuer wieder dem Vorstande 100 Mk. zur Abhaltung freier Versammlungen zur Verfügung gestellt. — Desgleichen wurde dem Vorstande die bisher übliche Remuneration in Höhe von 175 Mk. bewilligt. — Bei den hierauf vorgenommenen Vorstandswahlen wurde der ausstehende Vorstand bis auf zwei Mitglieder, welche eine Wiederwahl ablehnten, einstimmig berufen, die Geschäfte auf ein weiteres Jahr zu führen. Der Vorstand setzt sich nunmehr zusammen aus den Kollegen G. Brincour, erster Vorsitzender, G. Lehmann, zweiter Vorsitzender, F. Schmidt, Kassierer, J. Peiroter, Schriftführer, E. Adolf, erster Bibliothekar, R. Drummert, zweiter Bibliothekar. Die Auszahlung des Quartals an die Meisenden besorgte auch fernherhin Kollege E. Bachschmidt. Des weitern beschloß die Versammlung fast einstimmig, die Unterstützung für Nichtbeitragsberechtigte und Ausgesteuerte von 1,50 Mk. auf 2,50 Mk. zu erhöhen. Dagegen seien die Sammlungen in den Druckereien thunlichst einzuschränken. — Unter Verschiedenem teilte der Vorsitzende mit, daß die wöchentliche Extrasteuer zu gunsten der Hamburger Fabrikarbeiter rund 60 Mk. ergab. Im ganzen seien bis auf Buchdruckerfreien etwa 900 Mk. nach Hamburg gelangt worden, darunter 300 Mk. seitens des Zentralvorstandes. — Nachdem der Vorsitzende des Zentralvorstandes noch bekannt gegeben, daß infolge der Nichtteilnahme des deutschen Verbandes an der internationalen Widerstandskasse dieselbe als gescheitert zu betrachten sei, und nachdem noch einige interne Angelegenheiten ihrer Erledigung gefunden, erfolgte gegen 11 1/2 Uhr die Schließung der Versammlung.

Zwickau. Viele der Herrrn Kollegen, welche hier und im Gau überhaupt konditioniert haben, wissen, daß die Offizin Förster & Borries für Zwickau einen festen Boden für den Sitz unserer Organisation erst wieder eingerichtet und bis zu den neueren, bedauerlichen Zeiten die leitenden Personen in sich aufgenommen hatte, wie auch heute noch sämtliche Plätze durch Mitglieder besetzt sind, und dürfen wir speziell für diese Firma einen kleinen Raum im Corr. wohl beanspruchen. Herr Förster hat im hiesigen Orte vor etwa sechzehn Jahren unter nicht gerade glänzenden Umständen die Druckerei begründet, welche durch seine meisterhafte technische Fertigkeit und Kenntnisse, wie durch Hinzuziehung eines tüchtigen Kaufmannes, des Herrn Borries, heute geradezu einen Weltrenuf erlangt hat. Die Firma ist sich ihrer Leistungsfähigkeit bewußt, hat aber nie vergessen, daß zu solch einem Aufschwunge vor allem auch ein Personal gehört, welches die Geßes in ihrem Wollen und Vollbringen unterstützt. Aus diesem Anlasse vielleicht wurde am 30. Januar dem Personal ein Fest gegeben, welches zugleich die Einzugsfeier ins neuerbaute Geschäftshaus bedeutete. Hierbei muß vorerst bemerkt werden, daß das neue Haus in Bezug auf Hygiene und Technik allen Buchdruckerereien als Vorbild dienen kann. Das Fest selbst, welches im hiesigen Schwamenschloßchen abgehalten wurde, eröffnete Herr Borries zugleich im Namen des Herrn Förster, worauf Legierer in wahrhaft herzlichen Worten sein Kommen nach Zwickau, seinen Anfang mit vielen Schwierigkeiten, das Wachsen des Geschäfts und den heutigen Stand desselben schilderte, dabei hervorhebend, daß trotz der vor noch nicht langer Zeit erfolgten Gründung doch dem Geschäft Personen angehören, welche länger denn zehn Jahre hieselbst beschäftigt sind, in erster Linie war hier der bewährte technische Leiter und Faktor Goebel, mit welchem die Firma einen guten Griff getan, zu benennen. Diefem folgten nach Absingen einiger Tafellieder noch einige Toaste, welchen sich nach der Tafel noch sehr wirksame ernste und heitere Vorträge anschloßen,

N. in Halberstadt: Ist schon in Nr. 16 enthalten. — H. K. in Hüttenscheid: 3 M. erhalten. — U. in Konig: Ihren Brief haben wir an das Tarif-Amt geschickt, welches zweifelsohne das weitere veranlassen wird. Wir werden dann später auf die Sache zurückkommen.

Verbandsnachrichten.

Mittelrhein. Die geehrten Herren Vereinsfunktionäre werden ersucht, die Hauptbuch-Nummer und die Personalien des **Seper's Bitor Drasch** aus Epiry (Dänemark) dem **Gaukassierer F. Brüdner** in Mainz, Augustinerstraße 52, mitteilen zu wollen. Genannter wurde vom 11. November bis 8. Dezember 1896 im **Ertrier Epitale** verpflegt, die Personalien aus seinem **Leistungsbuch** aber auszukücheln vergessen.

Bezirk Bonn. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet am 14. März, morgens 11 Uhr, im Bierhause Zum **Bären** in Bonn statt. Anträge sind bis spätestens 1. März d. J. an den Vorsitzenden **H. Heltlinger**, Kölnstraße 24, einzuliefern.

Bezirk Duisburg. Die Herren Verbandsfunktionäre werden ersucht, dem auf der Reise befindlichen **Seper Wilhelm Hahn** (Mhd.-Beif. 2182) die Hauptbuch-Nummer 30269 ins **Leistungsbuch** einzutragen.

Bezirk Offen. Die ordentliche Bezirksversammlung findet den 14. März d. J. in **Welschenkirchen** statt. Anträge sind bis zum 7. März an **A. Welter**, Alte Poststraße 19, einzuliefern. Lokal wie Tagesordnung geht den Mitgliedern per **Kirkular** zu.

Bezirk Weimar. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag, den 7. März d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Weimar**, Großtopfs-Restaurant, Breitenstraße, statt. Die Kollegen der umliegenden Bezirke sind hierzu freundlichst eingeladen. Anträge erbeten bis 28. Februar an **E. Költisch** in Weimar, Mühlstraße 4.

Bezirk Wiesbaden. In der Bezirksversammlung vom 6. Februar wurden folgende Kollegen in den Vorstand wieder resp. neugewählt: **Ludw. Schlem**, Vorsitzender, **Römerberg 39**; **Jul. Schramm**, zweiter Vorsitzender; **Karl Doneder**, Kassierer, **Baltarmstraße 2**; **Karl Esser**, Schriftführer; **Fritz Faß**, Bibliothekar. Die seitherigen Funktionäre der drei letztgenannten Ämter hatten eine Wiederwahl abgelehnt. Revisoren sind die Kollegen **Grün** und **Seper**.

Bonn. Der **Seper August Hiescher** aus Bonn wird aufgefordert, sein **Buch** einzulösen, widrigenfalls **Auschluss** erfolgt.

Baden-Baden. Bei der am Samstag, den 6. Februar dieses Jahres, abgehaltenen Generalversammlung der Mitgliedschaft **Baden-Baden** wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt: **Anton Stelzer**, Vorsitzender; **Karl Kratt**, Schriftführer; **Friedrich Schmidt**, Kassierer.

Bamberg. In der abgehaltenen Generalversammlung wurden wieder resp. neugewählt: **Georg Raab**, Vertrauensmann; **Otto Graß**, Kassierer; **Heinr. Malz**, Stellvert. Vertrauensmann und Schriftführer; **Johann Neuner** und **Emil Klein**, Revisoren. Briefe sind zu richten an **Georg Raab**, Untere Sandstraße 57, und **Welter** zu senden an **Otto Graß**, Mittlerer Kaulberg 3.

Offen. 1. **Alb. Vogt**, **Seper**, aus **Barmen**, **Hptb.-Nummer 32646**, **Mhd.-Beif.**; 2. **Rudolf Fahlbusch**, **Seper**, aus **Mudolstadt**, **Hauptb.-Nr. 32905**, **Salfeld**; 3. **Heinrich Seper**, **Seper**, aus **Denken**, **Hauptb.-Nr. 11212**, **Mhd.-Beif.**; 4. **Wilhelm Hofmeister**, **Seper**, **Elberfeld**, eingetr. 29. November 1896 in **Elberfeld**, werden hiermit aufgefordert, ihren **Verpflichtungen** nachzukommen, widrigenfalls **Ausschluss** erfolgt.

Frankfurt a. M. Der **Drucker Eugen Däubler** aus **Heilbronn** erschwandte sich durch **Vorspiegelung** falscher Thatfachen in hiesigen **Kollegentreifen** Unterstützung. Dessen **Angaben** bezüglich **Mitgliedschaft** des **Verbandes** sind nach **eingezogenen** **Erfundungen** **unwahr** und werden die **Kollegen** vor demselben hiermit **gewarnt**.

Hörde. Der **Vorstand** des **Ortsvereins** setzt sich wie folgt zusammen: **Otto Böding**, **Vorsitzender** und **Kassierer**; **Fritz Böding**, **Stellvertreter**; **David Ficker**, **Schriftführer**; **Karl Schwalin**, **Revisor**. — **Blattum** für **reisende** **Kollegen** wird in der **Buchdruckerei** von **Louis Falbach**, **Langestraße**, **ausgegeben**.

Wais. Der **Rathenmeister** **Josef Daniel Huber** aus **Speier**, **Hauptbuch-Nr. 23717**, wird hiermit aufgefordert, seine **Adresse** an **Ant. Pfl. Sinz**, **Bauhofstraße 10**, mitzutheilen. Die **Verpflichtungen** **Verbandsfunktionäre** werden **gebeten**, denselben auf diese **Notiz** **aufmerksam** zu **machen**.

Oppeln. Der **Seper Jensch** (oder **Jentsch**), welcher im **vorigen** **Herbst** in **Prig** **fonditionierte**, wolle behufs **Feststellung** der **Personalien** seine **Adresse** an **Franz la Dous**, **Kothenbergerstraße 17**, **gelangen** lassen. Die **Herren** **Verbandsfunktionäre** werden **gebeten**, denselben **darauf** **aufmerksam** zu **machen**.

Bojen. Bei **Konditionsangeboten** von **hier** **wolle** man auf **jeden** **Fall** **vorher** **Erfundigungen** **einbringen** beim **Vorsitzenden** **Otto Wegner**, **Grabenstraße 27**.

Weimar. Der **Vorstand** besteht aus folgenden **Kollegen**: **E. Költisch**, **Vorsitzender**; **J. Palm**, **Kassierer**; **K. Helmholz**, **Schriftführer**; **M. Schreiner**, **Bibliothekar**; **H. Beinhardt**, **A. Straubing**, **Revisoren**; **H. Donat**, **A. Glas**, **M. Kerpen**, **Beisitzer**.

Zur **Aufnahme** haben sich **gemeldet** (**Einwendungen** sind **innerhalb** **14** **Tagen** nach **Datum** der **Nummer** an die **belegigte** **Adresse** zu **senden**):

In **Essen** der **Seper August Fischer**, **geb.** in **Bochum** 1877, **ausgel.** **das.** 1896; **war** **noch** **nicht** **Mitglied**. — **A. Welter**, **Alte** **Poststraße** 19.

In **Hörde** 1. der **Drucker Robert Dölle**, **geb.** in **Meischede** 1876, **ausgel.** in **Hörde** 1896; 2. der **Seper Joseph Kasob**, **geb.** in **Hörde** 1878, **ausgel.** **das.** 1896; **waren** **noch** **nicht** **Mitglieder**. — **Franz Capelle** in **Dortmund**, **Leopoldstraße** 25.

In **Offenbach a. M.** die **Gesher** 1. **Franz Bergmann**, **geb.** in **Bieber** 6. **Offenbach** 1869, **ausgel.** in **Offenbach** 1887; 2. **Philipp Bergmann**, **geb.** in **Bieber** bei **Offenbach** 1875, **ausgel.** in **Offenbach** 1893; 3. **Wth. Armbrust**, **geb.** in **Bieber** bei **Offenbach** 1870, **ausgel.** in **Offenbach** 1887; 4. **Johann Fritel**, **geb.** in **Bieber** bei **Offenbach** 1870, **ausgel.** in **Offenbach** 1888; 5. **Jacob Jung**, **geb.** in **Dietersheim** b. **Offenbach** 1872, **ausgel.** in **Offenbach** 1890; 6. **August Kienpfer**, **geb.** in **Offenbach** 1871, **ausgel.** **das.** 1889; 7. **Wilhelm Müller**, **geb.** in **Kumpenheim** b. **Offenbach** 1869, **ausgel.** in **Offenbach** 1887. — **Arthur Schneider** in **Oberarr**, **Frankfurterstraße** 229.

In **Kuhrort** der **Seper Bonnemar Brahm**, **geb.** **Kuhrort** 1871, **ausgel.** **das.**; **war** **schon** **Mitglied**. — **A. Schöck** in **Dulsburg**, **Steinstraße** 28.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Die **Herren** **Verwalter** werden **ersucht**, zu **den** auf der **Reiselegitimation** des **Seper's Karl Trap** aus **Birzburg** (**Oberrhein** 555, **Hauptbuch-Nr.** 28983) **angegebenen** **Reisetagen** **105** **Unterstützungstage** **hinzu** **zugeben**. **Ueber** die **Erledigung** **dieser** **Notiz** **ist** in **dem** **Leistungsbuch** **des** **Betreffenden** **eine** **Bemerkung** **zu** **machen**.

Zur **Beachtung** **für** **nach** **Oesterreich** **reisende** **Kollegen.** An **den** der **Grenze** **zunächst** **gelegenen** **Zahlstellen** in **Oesterreich** **wird** die **Reiseunterstützung** **von** **nach** **benannten** **Verwaltern** **ausbezahlt**: **Bregenz**; **G. Schäfer**, **Gstf. z. Storch**, **Oberstadt**, **Graf** **Wilhelmgasse** 408 (7-8, **Sonnt.** 11-12). — **Budweis**: **Th. Tajour**, **Buchdr. Pribul**. — **Eger**: **G. Kämpf**, **Kummelgasse** 22, **p. r.** (1-2, 7-8, **Sonnt.** 12-1). — **Fretwaldau**: **K. Bernhardt**, **Buchdr. Tize** (8-6, **Sonnt.** bis 9 **vorm.**). — **Junshbrud**: **Georg Hahn**, **Gasthof** **zum** **Rondschtein**, **Mariahilf** (1/2-7 **Uhr** **abends**). — **Linz**: **A. Widauer**, **Gstf.** **zum** **Dirsch**, **Dirschgasse** (7-1/2 **abends**, **Sonnt.** 12). — **Parduzbuz**: **Alois Weiner**, **Stephanngasse** 5. — **Pilsen**: **K. Weber**, **nur** **Dominikanergasse** 26, **Gasthaus** **Mayer** (12-1/2, 6-1/2), **Sonntag** **Vereinslokal**, **Gasthaus** **Waly**, **Engelgasse** (1-2). — **Reichenberg**: **D. Pasche**, **Spielmanns** **Herberge** **am** **Laurenzberg** (8-10 **früh**, **Sonnt.** 10-12). — **Salzburg**: **B. Schörghofer**, **Gasthaus** **zum** **Stieglbräu**, **Spätting** 8 (6-7 **abds.**). — **Teplitz**: **J. Lotzke**, **Gstf. z. Engelbert**, **Marktplatz** (6-1/2 **abds.**, **Sonnt.** 11-12). — **Tesch**: **K. Kvas**, **Hofbuchdruckerei** (10-11, 4-5), **Sonntags** **Friederstraße** (10-11). — **Tetschen**: **Friedrich** **Strache**, **Obere** **Fischerstraße** 140 (12-1/2, 6-7; **Sonnt.** 11-12 **vormittags**). — **Troppau**: **Adolf** **Hein**, **Buchdr. Heinrichs** **Wwe.**, **Salzgasse** 31 (8-12, 2-6), **dann** **Sonntags** (12-2) **Salzgasse** 33.

Druckhaltene Seite 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche und Vereins-Anzeigen bei direkter Anwendung 10 Pf.

Anzeigen.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist Preisliste zur Weiterbeförderung beizufügen.

Zur Errichtung

einer Filialdruckerei an lebhaftem Industrieplatze sucht gut eingeführter Zeitungsvorlag einen tüchtigen katholischen Buchdrucker oder Redakteur mit einem Kapitale von 6000 bis 8000 M. als Teilhaber. Beste Offerten besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. unter D. G. 992.

Gut eingeführter

Zeitungsvorlag

an tüchtigen, katholischen Buchdrucker, Schriftsteller oder Redakteur für den Vorpreis von 6000 M. wegen Todes-falles abzugeben. Lokatives Annoncenfeld. Druck kann in bisheriger Drucker unter sehr günstigen Bedingungen weiter erfolgen. Selbstrespektanten belieben Näheres an die Geschäftsst. d. Bl. unter Chiffre D. Z. 993 einzutreiben.

Oberfaktor gesucht.

Großere Drucker sucht tüchtigen, energischen Oberfaktor, der besonders im Accidenzdruck und in Lithographie, wenn möglich auch Buchbinderei, bewandert ist. Bewerber wollen Bildungsgang und Gehaltsansprüche angeben. Offerten sub H. P. 6025 befördert **Rudolf Woffe**, Berlin SW. [988]

Stereotypen zugleich Seker

ganz tüchtiger, sofort gesucht. Gehalt 34 Fr. [971]

Schweizer Verlagsdruckerei, Basel.

Graveur

in Schriftzug besonders tüchtig, gesucht bei **C. F. Hübl**, Schriftgießerei in Leipzig. Bewerber werden um Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften gebeten. [994]

Fertigmacher

findet dauernde Kondition bei **Schriftgießerei van der Heyden**, **Offenbach a. M.** [983]
Junger, durchaus tüchtiger [991]

Werk- und Zeitungsseker

sucht dauernde Stellung. Antritt 14 Tage nach Engagement. Offerten unter H. M. 19 postl. Sagan erbeten. Ein junger, durchaus tüchtiger

Werk- und Zeitungsseker

der auch im Anzeigenseker nicht unerfahren ist, sucht sofort Kondition. Beste Offerten erbeten an **C. Göhe**, **Schwelm i. W.**, **Bahnhofstraße** 5. [990]

Junger, strebiamer

Maschinenmeister

im Illustrations-, Werk-, Tabellen- und Plattendrucke bewandert, z. B. in ungekündigter Stellung, sucht per sofort oder zum 1. April anderweitig Kondition. Beste Offerten unter Nr. 989 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Maschinenmeister

tüchtig in allen Fächern d. Druckes, firm an der Frankenthaler Rotationsmaschine für Werk- u. Illustrat., sucht sofort dauernde Stelle. Offerten erb. an **W. Badsten**, **Magdeburg-W.**, **Zimmermann-Str.** 10, II. [978]

Wer kann mir d. Aufenthalt von **Karl Gaeter**, Buchdruckmaschinenstr., angeben? **Anton Stark**, **Düsseldorf**. Antwort unfrankiert.

Paul Hoffmann aus **Vertholdsdorf**, sende Deine Adresse Deinem Freunde **H. F.** nach **Potsdam**. [996]

Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker. **Guter** **bürgerl.** **Mittagstisch** 40 Pf., **Abendpfeisen** nach **Auswahl** 30 bis 50 Pf., **f. Lager Bier** 2 Glas 25 Pf., **echt Kulmbacher** 15 Pf. **Wilh. Spiess**, **Seeburgstr.** 3/5. [992]

DUESSELDORF. Gesangverein Gutenber.

Morgen Mittwoch, **abends** 9 **Uhr**, im **Vereinslokale**, **Kornweibel**, **Gesangsstunde**. — **Anmeldungen** seitens der **übrigen** **Ortsvereinsmitglieder** werden **gern** **entgegen** **genommen**. **Sonntag**, **den** **21. Februar**, **abends** **7 Uhr**, in **obigem** **Lokale**: **Humorist.-sarnevalistische** **Abendunterhaltung**. **Entree**: **Herren** 20 Pf., **Damen** 10 Pf. **Viederbuch** und **Mäße** **frei**.

Der Vorstand. [995]



Graphischer Anzeiger Halle a S
Zusendung gratis franco.
Inhalt stets Neuheiten u. Farben-Wappen- u. technischen Anzeiger-Fachliteratur.

Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchbindung, Antiquariat, Strickbinderei für Buch- und Steindruck (Webers Copulanten). **Bestellungen** **direct** **erbeten**. **Amerikaner** **Werkzeugen**-**Verlag**. **Deutsch-englisch-französisch-lateinisch**. **Mit** **einem** **fünfsprachigen** **Verstehen** **grec**, **und** **Personen** **namen**, **einer** **Sammlung** **gebräuchlicher** **Wörter**, **Sentenzen** **u. v.** **Abhandlung** **über** **Rechts** **und** **Eigenart** **der** **Sprachen**, **Verzeichnis** **der** **in** **den** **verschiedenen** **Sprachen** **gebräuchlichen** **Abkürzungen** **sonne** **einem** **Fremdwörterbuche**. 3.60 M. **franko**. **Anleitung** **zur** **Benutzung** **des** **Vereins** **und** **Veranstaltungs** **rechts**. **Herz** **ausgegeben** **von** **der** **Generalkommission** **der** **Gewer** **schaften** **Deutschlands**. 35 Pf. **Der** **französische** **Vertrag**. 50 Pf.